
ABRAHAM'S POST

INFOBLATT DER FREUNDE ABRAHAM'S E.V. • SOMMERHALBJAHR 2007

EDITORIAL

AN EINEM TISCH

Seit langem wird zu Recht die Forderung erhoben, dass sich die großen Kontrahenten in der Politik des Nahen und Mittleren Ostens zu Konferenzen zusammenfinden, ohne unerfüllbare Vorbedingungen zu stellen. Allmählich hat man begonnen einzusehen, dass der Zyklus von Gewalt und Gegengewalt alle Friedensbemühungen im Ansatz zerstört, solange nicht – von welcher Seite auch immer - ernsthaft um einen Dialog gerungen wird. Nunmehr scheint es soweit zu sein, dass immerhin, formal vom Irak ausgehend, Zusammenkünfte veranstaltet werden sollen, wo sich die betroffenen Länder bzw. deren Schutzmächte, wie es in den Medien heißt, 'an einem Tisch' zusammensetzen sollen. Davon erhofft man sich einen Durchbruch auf dem steinigen Weg zum Frieden. 'An einem Tisch', d.h. doch wohl, dass man sich nicht mehr aus dem Wege geht, sondern auf Augenhöhe verhandelt, wobei auch die Atmosphäre so gestaltet werden sollte, dass wenigstens die übelsten Vorurteile abgebaut und entwürdigende Titulaturen wie etwa 'Schurkenstaat' aus dem politischen Vokabular verschwinden.

Was können die abrahamitischen Religionen dazu beitragen, dass es nicht nur beim bloßen Austausch von Floskeln bleibt? Sie können das Terrain für einen aufrichtigen Dialog ebnen, der auch die Politiker zu einem vernünftigen Miteinander animiert, wenn sie mit ihrem machtbestimmten 'Latein' (oder welcher Sprache auch immer) am Ende sind. Diese These ist natürlich eine Utopie, aber eine begründete, weil letztlich nur das gläubige Festhalten an der lebensstiftenden und lebenserhaltenden Autorität des einen und einzigen Gottes, der allmächtig und allbarmherzig zugleich ist, den Mut zu immer neuen Versuchen gibt, Spannungen zu überwinden und scheinbar endgültig zerstörte Brücken wieder aufzubauen. Darum ist und bleibt es unerlässlich, dass sich gerade die abrahamitischen Religionen um den interreligiösen Dialog bemühen und mit ihren Wortführern und Anhängern wiederholt 'an einem Tisch' begegnen. Dazu muss bereits im internen Bereich der Juden, Christen und Muslime die Bereitschaft augenfälliger wachsen, die Fenster für die benachbarten religiösen Gemeinschaften zu öffnen.

Das Abrahamsfest, das die Freunde Abrahams regelmäßig feiern, soll die innere und äußere Verständigung über das Ziel des Zusammenseins im Sinn des Zusammengehörens zeichenhaft fördern. Das Beispiel Abrahams, der in der Erinnerung der Religionen zu seinem Tisch, welcher der Tisch Gottes ist, geladen hat, mag uns begleiten.

Manfred Görg

VERANSTALTUNGSKALENDER

SOMMER-
HALBJAHR
2 0 0 7

INHALT

- VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN DER FREUNDE ABRAHAM'S E.V.
- EMPFEHLENSWERTE VERANSTALTUNGEN ANDERER TRÄGER
- BERICHTE – NOTIZEN – TIPPS



= Hauptvortrag



= Vortragsreihe



= Einzelvortrag
einer Reihe



= Abrahams
Treff

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN DER FREUNDE ABRAHAM'S E.V.

'JEDER NACH SEINER FAÇON' – RELIGIÖSE VIELFALT IN MÜNCHEN



Die bayerische Landeshauptstadt ist nicht nur *römisch-katholisch*, *lutherisch-evangelisch*, *sunnitisch-islamisch* und *orthodox-jüdisch*. Im Rahmen einer neuen Reihe möchten wir aus dem bunten Spektrum religiöser Gruppierungen in jedem Semester eine der weniger prominenten Gemeinschaften besuchen, um Einblicke über den jeweiligen Mainstream hinaus zu gewinnen. Um uns fundiert, und ggf. auch kritisch, auf den Besuch vorzubereiten, wird jeweils ein Einführungsvortrag angeboten der auch denen offen steht, die zum eigentlichen Termin nicht kommen können.

DIE BAHÁÍ – ISLAMISCHE SEKTE ODER WELTRELIGION?



Einführung zum Besuch der Bahái-Gemeinde von Dr. Stefan J. Wimmer

Montag, 16. April, 19.30 Uhr

Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) • Geschw.-Scholl-Platz 1 • Hörsaal M 001

Die Reihe beginnen wir mit der im 19. Jahrhundert in Persien entstandenen und heute weltweit verbreiteten Bahái-Gemeinschaft, die sich als vierter Zweig in der Tradition der abrahamitischen Religionen versteht. Vielen Israel-Reisenden ist das prächtige Bahái-Zentrum am Berg Karmel in Haifa in Erinnerung.

ZU BESUCH BEI DEN BAHÁÍ



Besuch der Freunde Abrahams bei der Münchner Bahái-Gemeinde

Donnerstag, 19. April, 19.30 Uhr

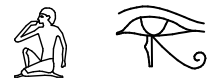
Bahái-Zentrum • Schreberweg 4 (U4 Böhmerwaldplatz)

Die Bahái-Gemeinde lädt die Freunde Abrahams zu einer interreligiösen Andacht ein. Im Anschluss daran wird ein Informationsgespräch stattfinden.

In einem Schreiben der Bahá'í an den Vorstand heißt es: ' Ein Kontakt der Freunde Abrahams mit der Bahá'í-Gemeinde ist auch aus unserer Sicht erstrebenswert und freut uns sehr. Das Ziel, die abrahamitischen Religionen, zu denen sich die Bahá'í-Religion ebenfalls zählt, miteinander in freundschaftlichen Kontakt zu bringen, ist ein Anliegen auch unserer täglichen Arbeit. Im Bahá'í-Zentrum finden z.B. regelmäßig öffentliche Andachten statt, bei denen in den Schriften aller Religionen gelesen wird. Die Lehre von der fortschreitenden Gottesoffenbarung, die von Bahá'u'lláh, dem Stifter der Bahá'í-Religion begründet wurde, beinhaltet die Idee, dass alle Religionen aus der gleichen Quelle stammen und somit als Zeitstufen ein und derselben universalen Religion anzusehen sind.'

Info: www.bahai.de/muenchen; zur Anfahrt: U4 Böhmerwaldplatz, stadtauswärts aussteigen, die Richard-Strauß-Str. bis zu Schreberweg entlang gehen

DIE BEDEUTUNG DER CHRISTLICHEN ÖKUMENE FÜR DEN INTERRELIGIÖSEN DIALOG



Vortrag von Prof. Dr. Dr. Gotthold Hasenhüttl, Saarbrücken
Dienstag, 15. Mai, 19.30 Uhr

Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) • Geschw.-Scholl-Platz 1 • Hörsaal M 105

Das ökumenische Gespräch der christlichen Konfessionen ist seit Jahren im Gang und hat Höhen und Tiefen aufzuweisen. Insgesamt aber haben wir einen Bewusstseinsstand erreicht, der vielfach durch die Praxis geprägt ist, aber noch immer und heutzutage noch intensiver vom wechselseitigen Informationsaustausch und vor allem vom gemeinsamen Gottesdienst her lebt. Prof. Hasenhüttl hat die ökumenische Begegnung durch einen ebenso engagierten wie wagemutigen Schritt als Zeichen vor Gott und den Menschen herausgefordert, als er auf dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin zur Teilnahme an einem gemeinsamen Abendmahl einlud. Unser gegenwärtiger Blick muss über die ökumenische Arbeit hinausgreifen, ja diese muss sich der Frage stellen, welchen Weg das Christentum als Ganzes gehen muss, um einerseits die Kontakte zum Judentum zu vertiefen und andererseits die Begegnung mit dem Islam zu ermöglichen. Darüber hinaus wird zu prüfen sein, in welchem Ausmaß das interreligiöse Gespräch, verbunden mit einer Rückkehr zu elementaren Formen des Gottesglaubens, zu einer internen Überwindung der geschichtlichen Schranken zwischen den Konfessionen führen könnte. Anschließend: ABRAHAM'S TREFF, s.a. den Beitrag unter 'Berichte – Notizen – Tipps'

MÜNCHNER STADTRUNDGÄNGE



mit Dr. Stefan Jakob Wimmer

Vertrautes in München unter neuen Aspekten erleben – ist das Motto der Stadtpaziergänge, die unser 2. Vorsitzender anbietet. In jedem Semester wird jeweils eine das Anliegen der Freunde Abrahams berührende Thematik erwandert.

DER ALTE NÖRDLICHE FRIEDHOF



Friedhofsrundgang mit Dr. Stefan J. Wimmer

Donnerstag, 21. Juni, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang an der Arcisstraße

Dauer: ca. 2-2.5 Std., anschließend ABRAHAM'S TREFF in einer nahen Gaststätte
s.a. den Beitrag unter 'Berichte – Notizen – Tipps'

Teilnahmegebühr: 6.- Euro, vor Ort zu bezahlen

Als 'Oase' in Schwabing/Maxvorstadt, nicht weit vom Hauptgebäude der LMU entfernt, empfinden viele den historischen Friedhof. Wir wollen zwischen seinen Palmen die Pyramiden Ägyptens suchen, und uns von seinen Engeln an Kulturgeschichtliches heranführen lassen. Wir besuchen auch das Grab von Julius Braun, eines frühen Wegbereiters komparatistischer Religionsbetrachtung, dessen Restaurierung unlängst auf Veranlassung der Freunde Abrahams vorgenommen werden konnte (siehe zu Leben und Wirken Julius Brauns den Beitrag von M. Görg und S. Wimmer, 'Tausend Götter seh ich leuchten', in: Blätter Abrahams 5, 2006, S. 34-40)

DAS JÜDISCHE REGENSBURG

Tagesausflug nach Regensburg

Sonntag, 1. Juli, ca. 8.30 – 19.00 Uhr

Bahnfahrt • München/Hbf - Regensburg

Teilnahmegebühr 24.- Euro

Hinweis: max. Teilnehmerzahl 30 Personen • Anmeldeschluss: 22. Juni

Anmeldung durch Überweisung von 24.- Euro auf das Konto 316 598 der Freunde Abrahams bei der Münchner Bank, BLZ 701 900 00. Es wird eine Anmeldebestätigung mit den genauen Reisedaten verschickt. Teilnahme nur mit dieser Bestätigung! Bei Überbuchung Rückerstattung der Gebühr.

Nach unseren gelungenen Ausflügen ins fränkisch/jüdische Schnaittach und ins bayerisch/muslimische Penzberg, fahren wir in diesem Jahr nach Regensburg, wo wir durch den Theologen Dr. Andreas Angerstorffer, einem profunden Kenner der Materie, durch die jüdische Altstadt geführt werden.

Dabei stehen der mittelalterliche Friedhof, mit einer Belegung von 1210-1519 auf dem Programm, das Römerkastell (Süd-Ost-Ecke) und der Neupfarrplatz mit den Resten der romanischen und der gotischen Synagoge. Weitere Besuche werden den Judaica im Stadtmuseum am Dachauplatz gelten und, so hoffen wir, der Jüdischen Gemeinde und der Synagoge von 1912.

In der 'Alten Linde' auf dem Oberen Wöhrd an der Steinernen Brücke sind Plätze für das Mittagessen bestellt – sicher ein Augen- und Gaumenschmaus!

Bahnfahrt nach Regensburg • Führung durch die Stadt und das Museum • gemeinsames Mittagessen in der 'Alten Linde' (auf eigene Rechnung) • nach Möglichkeit Besuch der Jüdischen Gemeinde

ANDALUSIEN: EIN MÄRCHENLAND?

Einwöchige Studienreise in den Süden Spaniens und Portugals vom 1.-7.10.2007
Führung durch Dr. Stefan J. Wimmer mit Unterstützung eines einheimischen Guides

Eine Begründung, warum es uns als Freunde Abrahams nach Andalusien zieht, erübrigt sich eigentlich. Als das Musterbeispiel für interreligiöse Toleranz gilt die maurische Herrschaft über Teile von Spanien und Portugal. Wir möchten in beiden Ländern die teilweise überwältigenden architektonischen Spuren studieren, uns intensiv mit dem kulturellen Erbe des europäischen Islam und des sephardischen Judentums befassen, uns den Lehren für die Gegenwart stellen und herausfinden, ob Andalusien vielleicht nur als 'Märchenland' für die Kinder Abrahams ersonnen wurde.

Reisepreis 1265.- Euro pro Person im DZ; EZ-Zuschlag 165.- Euro

Weitere Infos im Internet, Programm und Anmeldeformular schicken wir auf Anfrage gern zu. Anmeldeschluss ist der 1. Juni

ÜBER DAS PROGRAMM HINAUS STEHT FOLGENDE UNIVERSITÄTS-
VERANSTALTUNG VON PROF. GÖRG DEN MITGLIEDERN OFFEN:

ABRAHAMSBILDER IN SCHRIFT UND TRADITION

Prof. Dr. Dr. Manfred Görg

mittwochs 13-14 Uhr, einstündig • Beginn: 18. April

Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) • Geschw.-Scholl-Platz 1 • Hörsaal M 018

Zu der Vorlesung sind nicht nur Teilnehmer des Seniorenstudiums eingeladen, sondern alle Interessierten, insbesondere die 'Freunde Abrahams'

In der Vorlesung werden die unterschiedlichen 'Bilder' Abrahams vorgestellt, wie sie sowohl in den Heiligen Schriften der Religionen des Judentums, Christentums und des Islam begegnen als auch in den jeweiligen Traditionen, die den Erinnerungen in den kanonischen Texten vielfältige Überlieferungen in Literatur und Kunst zur Seite gestellt haben. Aus der Darstellung soll sich ergeben, ob es eine elementare Verträglichkeit der Abrahamsbilder gibt, die eine für die 'abrahamitischen Religionen' gültige Verbindlichkeit der Glaubensgestalt 'Abraham' kennzeichnen lassen.

EMPFEHLENSWERTE VERANSTALTUNGEN ANDERER TRÄGER

BUCHPRÄSENTATION: INTERRELIGIÖSES LERNEN

Donnerstag, 16. April, 18.00 Uhr

Kath. Hochschulgemeinde • Leopoldstr. 11

Unser Mitglied Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Ordinarius für Religionspädagogik und ehem. Dekan der Kath. Theol. Fakultät der LMU, präsentiert sein Standardwerk zur interreligiösen Bildungsarbeit. Es zeigt Wege für einen Dialog zwischen Christen, Juden, Muslimen, Hindus und Buddhisten auf. Grundlegende Informationen zu den verschiedenen Religionen münden in praktische Anregungen, wie Begegnung und gemeinsame Lernerfahrungen gestaltet werden können. Ein umfassendes Handbuch!

ÄGYPTEN AN DER ISAR

Vortrag mit Bildern von Dr. Stefan J. Wimmer

Mittwoch, 2. Mai, 19.00 Uhr

Evangelische Stadtakademie • Herzog-Wilhelm-Str. 24

Die Grabmäler in der Wüste Ägyptens lösen bei vielen Menschen Neugier und Fernweh aus. Dabei gäbe es auch in München einiges zu entdecken, was das Ägyptomanenherz höher schlagen lässt. Obeliskten, Skulpturen, Einflüsse in der Architektur – manchmal scheint Ägypten ganz nah. Herzlich willkommen zu einem bilderreichen Abend, an dem wir die Isar in den Nil münden lassen.

Info: www.evstadtakademie.de oder Telefon 089 / 5490270

ABRAHAM UND 'ABRAHAM' – DER 'VATER DES GLAUBENS' IM KONSENS UND DISSENS DER RELIGIONEN

Tagung mit Prof. Dr. Dr. Manfred Görg

Freitag, 04. bis Sonntag 06. Mai

Burg Rothenfels • Rothenfels am Main

Info: www.burg-rothenfels.de oder Telefon 09393 / 99999

'HERRIN DES HAUSES' – KÖNIGIN – GÖTTIN: ZUR STELLUNG DER FRAU IM ALTEN ÄGYPTEN

Vierteilige Diavortragsreihe von Andrea M. Gramann, M.A., München

jeweils Montag 18-19.30 h, 07.05., 14.05., 21.05. und 11.06.

VHS München • Gasteig • Gebühr 22.- Euro • Restkarten Abendkasse 6.- Euro

Allgemein wird von der starken Position der altägyptischen Frau – gerade auch im Kontrast zur heutigen - ausgegangen, da sie seit der Pyramidenzeit in den Gräbern als

gleichwertige Persönlichkeit erscheint, die aktiv am Leben des Mannes teilnimmt. Bei den Königinnen scheint sich der Eindruck zu bestätigen: So waren Hatschepsut, Nofretete, Teje und Kleopatra Ratgeberinnen des Pharaos, Regentinnen oder bedeutende Herrscherinnen. Auch die Göttinnen nehmen selbstbewusst ihren Platz im Pantheon ein. Tatsächlich aber gestatten nur wenige Schriftzeugnisse einen direkten Einblick in das Leben der Frauen und Königinnen, in deren Alltag sowie die kultische Einbindung. Diese Reihe versucht dem wahren Status der Frau nahe zu kommen sowie die Übernahme alten Bild- und Gedankenguts in unseren Kulturkreis aufzuzeigen.

I: *NEBET PER* – HERRIN DES HAUSES: FRAUENLEBEN IM ALTEN ÄGYPTEN

II: KÖNIGIN – REGENTIN – GOTTESGEMAHLIN: GROSSE FRAUEN AN DER SEITE PHARAOS

III: HATHOR – BASTET – MAAT: GÖTTINNEN AM NIL

IV: ISIS-MARIA – HERRIN DES HIMMELS, MUTTER GOTTES: BIBLISCHE BILDER ÄGYPTISCHER HERKUNFT

EX SARAJEVO LUX –
DER EUROPÄISCHE ISLAM IN BOSNIEN

Pfingsttagung mit Dr. Rupert Neudeck, Dr. Hans Koschnik u.a.
Freitag, 25. bis Montag 28. Mai
Burg Rothenfels • Rothenfels am Main

Info: www.burg-rothenfels.de oder Telefon 09393 / 99999

MÜNCHENS JÜDISCHE GESCHICHTE

Vortrag von Dr. Stefan J. Wimmer

Donnerstag, 14. Juni, 19.00 Uhr

Dombuchhandlung • Frauenplatz 14a, Eingang Löwengrube

Info: www.muenchner-bildungswerk.de oder Tel. 089 / 24 23 98 00

DIE SUCHE NACH DEM GARTEN EDEN – DIE ARCHÄOLOGISCHEN FUNDE IM NAHEN OSTEN UND DAS ALTE TESTAMENT

Podiumsdiskussion zur Ausstellung 'Die ältesten Monumente der Menschheit' auf Schloss Karlsruhe mit Prof. Dr. Dr. M. Görg, Prof. Dr. H. Irsigler, Dr. habil. K. Schmidt, Prof. Dr. Dr. D. Vieweger; Moderation: Prof. Dr. H. Siebenmorgen, Dr. A. Käuflein

Donnerstag, 14. Juni, 19.00 Uhr

Schloss Karlsruhe • Stephanssaal • Schlossplatz • Karlsruhe

BERICHTE – NOTIZEN – TIPPS

MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 16. JANUAR 2007

von Stefan J. Wimmer

Die Ordentliche Mitgliederversammlung der Freunde Abrahams war auch in diesem Jahr erfreulich gut besucht. Eingeleitet von Prof. Görg mit Gedanken zu aktueller Thematik, nahm sie wieder einen guten Verlauf in positiver Stimmung.

Angeregt durch den Vorstand wurde die Frage diskutiert, ob grundsätzlich die Vortragsveranstaltungen, die meist um 19.30 Uhr beginnen, auf 19.00 Uhr vorverlegt, oder eine für Sommer- und Winter abweichende Regelung getroffen werden soll. Nachdem eine Abstimmung unter den Anwesenden eine geringe Mehrheit für eine Vorverlegung ergab, sicherte der Vorstand zu, auf dieser Grundlage über das künftige Vorgehen zu beraten.

Um nun so weit wie möglich allen Interessen entgegen zu kommen, wurde beschlossen, den Beginn jeder Veranstaltung an individuellen Faktoren auszurichten, beispielsweise daran, ob im Anschluss ABRAHAMS TREFF angeboten wird. Wir hoffen, so eine Lösung im Sinne Salomos für Abrahams Freunde gefunden zu haben. Die im Programm angegebenen Uhrzeiten sind grundsätzlich stets 's.t.' zu verstehen, also pünktlich, ohne die so genannte akademische Viertelstunde.



ABRAHAMS TREFF

Abraham muss ein geselliger Mensch gewesen sein – seine Gastfreundschaft zumindest zeichnet ihn bekanntlich aus. So ist verständlich, dass auch seine Freundinnen und Freunde gern Gelegenheiten zum Beisammensein finden, auch über das akademische Programm hinaus. Das jedenfalls wurde immer wieder an uns herangetragen, und so haben wir auf der letzten Mitgliederversammlung ein neues Angebot in Aussicht gestellt - und dann auch gleich bei 'Mario' erstmals realisiert: Unter dem Motto 'ABRAHAMS TREFF' möchten wir uns gern in lockeren Abständen in gemütlichem Rahmen zusammensetzen, zu je nach Wunsch Essen, Trinken und Gesprächen.

Um das Programm nicht mit zusätzlichen Terminen zu belasten, soll ABRAHAMS TREFF jeweils im Anschluss an manche Vorträge oder Führungen angeboten werden. Im Programm weist Sie das Zeichen des Mannes mit der Hand am Mund, das für 'Essen, Trinken, Reden' steht, darauf hin, dass nach der betreffenden Veranstaltung die Gelegenheit geboten wird, gemeinsam noch ein nahe gelegenes Lokal aufzusuchen. Abraham und wir freuen uns auf Sie.

ABRAHAMSFEST AM 20. JANUAR 2007

von Brigitte Hutt

Von Abrahams Gastfreundschaft berichtet die Bibel – seine Freunde wollten ihm darin nicht nachstehen. Am 20. Januar feierten sie das 5jährige Bestehen der Gesellschaft. Ein buntes Bild gab der Saal von St. Bonifaz ab: Blumen, Servietten, entspannte Gäste, Wohlgerüche aus den brodelnden Töpfen des Buffets ... ein Abend, der ein gutes Gefühl hinterlassen hat. Sorgfältig verteilt waren Genüsse für den Leib (die Tölzer Landfrauen haben sich selbst übertroffen) und die Seele: Professor Görgs Bildmeditation verband Gedanken zu Abrahams Gästen mit einer Dreifaltigkeitsikone aus dem 12. Jahrhundert; Dr. Wimmer führte in Wort und Bild durch beachtliche Höhepunkte aus 5 Jahren Freunde Abrahams.

Als eigentlich schon alle satt und zufrieden waren, kam dann die Herausforderung an Gedächtnis und Bildung: 'Abrahams Quiz'. Ganz schön knifflig! Wo steht der Ausspruch, dass die Frau ein Kopftuch tragen soll? im Koran – oder nicht? Und der 'Thronvers' aus dem Koran – ach, der befand sich mal in München? Sendlinger Moschee? Da war doch was ... Abrahams Kochtopf? Felsendom? Morisken? – Eine besondere Herausforderung, ohne Zweifel.

Nun ja, 10 Punkte waren das Maximum, das bei den 14 Fragen erreicht wurde, und Auflösung sowie Preisverleihung fanden in bester Stimmung statt. Der Sieger freut sich schon darauf, mit uns nach Regensburg zu fahren.

Und als Abrahams Freunde die am Buffet übrig gebliebenen Stücklein sammelten, da waren es noch 12 Gefrierbeutel voll ...

GLÜCKWÜNSCHE AN RABBINER KUČERA VON DER LIBERALEN JÜDISCHEN GEMEINDE MÜNCHEN BETH SHALOM

Vergangenen September wurden erstmals seit 1942 in Deutschland wieder Rabbiner ordiniert. Unter den Absolventen des Abraham Geiger Kollegs Potsdam war Rabbi Dr. Tom Kučera, der die Liberale Jüdische Gemeinde in München betreut. Der Vorstand der Freunde Abrahams gratulierte dazu mit folgendem Schreiben:

'Sehr geehrter Herr Rabbiner Dr. Kučera,

Sie wurden vor Kurzem in Ihr neues Amt als Rabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde München Beth Shalom eingeführt. Dazu möchten wir Ihnen, und der Gemeinde Beth Shalom, sehr herzlich gratulieren! Es freut uns, dass das liberale Judentum in seiner Heimat wieder weiter Fuß fasst und dazu wünschen wir Glück und Gedeihen, und den Segen des Allmächtigen.

Unsere Gesellschaft Freunde Abrahams e.V. bemüht sich seit Jahren um die Förderung des interreligiösen Dialogs in München und darüber hinaus. Wir würden uns freuen, wenn wir in diesem Sinne Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ins Auge fassen könnten.'

OHEL JAKOB – MÜNCHENS NEUE HAUPTSYNAGOGE

Zur Einweihung von Münchens neuer Hauptsynagoge am St.-Jakobsplatz am 9.11.2007 gratulierten der Vorstand der Freunde Abrahams in einem Schreiben an die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde:

'Sehr verehrte Frau Knobloch,

die zurückliegenden Tage haben in unserer Stadt – und weit darüber hinaus – unauslöschliche Eindrücke hinterlassen. Mit der Eröffnung der neuen Hauptsynagoge Ohel Jakob und des Jüdischen Zentrums Jakobsplatz ist der Israelitischen Kultusgemeinde nicht nur ein imposanter Auftakt für die Rückkehr jüdischer Münchnerinnen und Münchner in das Herz der Stadt gelungen, Sie haben darüber hinaus allen Münchnerinnen und Münchnern ein Geschenk gemacht, ein Geschenk, dessen historische Tragweite sich nicht adäquat in Worte fassen lässt...

Ihnen persönlich und der Israelitischen Kultusgemeinde möchten wir namens der Gesellschaft Freunde Abrahams e.V., die sich – wie Sie wissen – um ein aufrichtiges Verstehen der Religionen bemüht, dazu sehr herzlich gratulieren:

מזל טוב ובשעה טובה !

(hebräische Glückwunschformel, 'Masset tov und zu guter Stunde!')

Wir sehen in der Synagoge einen der imposantesten Sakralbauten der Moderne, mit dem weit über München und Deutschland hinaus eindrucksvolle Zeichen gesetzt werden.

Wir möchten Ihnen danken, denn wir wissen, dass das nun Erreichte maßgeblich auf Ihrem persönlichen Einsatz aufbaut. Unser Dank schließt auch alle mit ein, die sich in welcher Form auch immer um die Realisierung des Jüdischen Zentrums Jakobsplatz verdient gemacht haben.

Wir freuen uns über die Architektur und ihre Aussagekraft. Die klaren baulichen Bezüge der Synagoge zu Jerusalem drücken – in unseren Augen – die Seele und Mitte des Judentums, und gleichzeitig auch die Religionen Verbindendes aus. Zur Münchner Frauenkirche, mit ihren vom Felsendom inspirierten Kuppeln, schaffen sie einen positiven Spannungsbogen. Wir freuen uns über die von Ihnen intendierte, verbindende Funktion des St. Jakobsplatzes als Forum der ständigen Begegnung und des Austausches.

Wir hoffen, dass dies gelingen wird. Wir meinen, dass dabei ganz zentrale Bedeutung der öffentlichen Zugänglichkeit der Synagoge zukommt. Der Sicherheitsproblematik bewusst, sind wir der Überzeugung, dass die Stadt und der Staat die erforderlichen Maßnahmen zu tragen haben, damit die Synagoge auch als neue Hauptsehenswürdigkeit der bayerischen Landeshauptstadt wahrgenommen werden kann, und Einheimische wie Touristen sie ebenso offen würdigen können, wie die Frauenkirche oder die St. Jakobskirche nebenan.

Wir wünschen Ihnen, der Kultusgemeinde, und allen jüdischen Münchnerinnen und Münchnern, dass Ihre große Hoffnung von einer helleren Zukunft durch das am

Jakobsplatz Erreichte weiter gedeihen kann. Dazu appellieren wir an die Verantwortung Aller, und dazu beten wir um Segen und Beistand des Allmächtigen.

בברכת שלום

ובכבוד רב

(hebr. 'Mit Friedensgruß und Hochachtung')

Zu der in dem Schreiben formulierten Hoffnung um dauerhaft freie Zugänglichkeit der Synagoge für die Öffentlichkeit wandten wir uns mit entsprechenden Anfragen auch an städtische und staatliche Behörden. Ein Auszug aus dem Wortlaut: 'Es steht außer Zweifel, dass sich die neue Synagoge zu einer Hauptsehenswürdigkeit der Stadt und des Landes entwickeln wird. Dass Besucher dort vor verschlossenen Toren stehen, und sich mit dem äußeren Erscheinungsbild zufrieden geben sollen, das wir sehr schätzen, das aber von manchen als eher trutzig und abweisend charakterisiert wird, darf nicht sein. ... Wir sind der Ansicht, dass hier, ebenso wie es schon bei der Beteiligung an den Baukosten der Fall war, die Landeshauptstadt und der Freistaat gefragt sind.'

Antworten erhielten wir von Oberbürgermeister Christian Ude:

'Vielen Dank für Ihren Brief vom 14.11.2006, in dem auch Sie Ihre berechtigte Begeisterung für das neue Jüdische Zentrum zum Ausdruck bringen. Ich teile Ihre Auffassung, dass sich die neue Synagoge zu einer herausragenden Sehenswürdigkeit unserer Stadt herauskristalisieren wird. Allerdings ist sie im Eigentum einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, die in eigener Zuständigkeit die Öffnungszeiten festlegt und für den zweifelsfrei kostenintensiven Ordnungs- und Bewachungsdienst zuständig ist. Eine auf Dauer ausgerichtete Kostenübernahme hierfür durch die Landeshauptstadt München ist finanziell und mangels einer gesetzlich festgelegten Zuständigkeit leider nicht möglich. Ich bitte Sie hierfür um Verständnis.'

sowie ausführlich vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, wonach die Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern auf Grundlage des Staatsvertrags von 1997 jährlich vier Millionen Euro erhalten, die zur Hälfte an die IKG München und Oberbayern weitergeleitet werden.

'... Diese Mittel können auch zur Bestreitung laufender Aufwendungen für Sicherheitsmaßnahmen verwendet werden. Mit der pauschalen Zahlung erbringt der Freistaat Bayern einen maßgeblichen Beitrag zur dauerhaften Erhaltung und Pflege des gemeinsamen deutsch-jüdischen Kulturerbes und zur Aufrechterhaltung des jüdischen Gemeindelebens im Land. ... Eine Öffnung der Synagoge für die Öffentlichkeit als Forum der Begegnung und des Austausches wäre aus hiesiger Sicht – nicht nur wegen der hohen finanziellen Beteiligung der öffentlichen Hand – sehr wünschenswert. Letztlich kann aber nur die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern entscheiden, wann und in welchem Umfang dies geschieht. ...'

GESPRÄCHE MIT VERTRETERN DER ISLAMISCHEN WELT

Prof. Görg im Dialog mit Gästen der Bundesregierung. Von Stefan J. Wimmer

Zweimal trafen Prof. Görg und Dr. Wimmer im vergangenen November mit hochrangigen Besuchern aus islamischen Ländern zu Dialoggesprächen zusammen. Die Gäste kamen auf Einladung des Auswärtigen Amtes nach Deutschland, die Anfrage nach Gesprächspartnern ging von der Bayerischen Staatskanzlei aus.

Am 6.11.2006 wurde Scheich Jawad Mahdi al-Khalisi aus Bagdad im Dekanatsaal der Kath.-Theol. Fakultät der LMU empfangen. Der schiitische Theologe ist Vize-Rektor einer Universität und politisch aktiv als Generalsekretär des oppositionellen Irakischen Nationalen Gründungskongresses. Gesprächsthemen waren die Rolle der Religion(en) in Gesellschaft und Politik und der interreligiöse Dialog. Der Scheich, der einen sofortigen und bedingungslosen Abzug aller fremden Truppen aus dem Irak als Voraussetzung für eine förderliche Entwicklung des Landes ansieht, bekannte, dass Gewalt nur zur weiteren Verschlechterung der Lage, nicht aber zu einer Lösung beiträgt.

Eine Woche später waren sunnitische Theologen aus Indonesien zu Gast. Die Professoren Azhar Arsyad, Rektor der Nationalen Islamischen Universität, und Ridwan Lubis, Vorsitzender des Zentralrats der Islamgelehrten aus Djakarta, berichteten vom religiösen Spektrum des mit fast 200 Millionen Einwohnern größten islamischen Landes der Welt, das mit nicht nur christlichen, sondern auch buddhistischen und hinduistischen Minderheiten in ganz anderen Traditionen wurzelt, als etwa in der zunehmend fundamentalistischen arabischen Welt. So gelten dort beispielsweise Mischehen, auch mit Angehörigen nicht-monotheistischer Religionen, nahezu als Selbstverständlichkeit.

REIZTHEMEN INTERRELIGIÖS: DSCHIHAD – MISSION – ZIONISMUS

Jüdisch-christlich-muslimisches Symposium. Von Stefan J. Wimmer

In denkbar hochkarätigem Rahmen, im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses am Marienplatz, fand am 18.9.2006, wenige Tage nach der Bayernreise von Benedikt XVI., eine Veranstaltung statt, die für Zündstoff sorgte. Schon die kontroversen Formulierungen des Papstes in Regensburg zeigten überdeutlich, mit welcher Brisanz das Verhältnis der Religionen immer noch und immer wieder von Missverständnissen, von mangelnder Klarheit über das Selbstverständnis und die Intentionen der Anderen, belastet wird. Genau darum ging es uns, als wir im Rahmen der städtischen Veranstaltungsreihe MONATE DES DIALOGS DER RELIGIONEN bewusst solche Themen zur Diskussion stellten, die polarisieren und provozieren, wiewohl sie aus der Innensicht der jeweiligen Religion durchaus positiv begründet sind. Irritationen verursachte schon im Vorfeld die gemeinsame Nennung der drei Begriffe 'Dschihad', 'Mission' und 'Zionismus', die freilich nichts miteinander

gemeinsam haben, als ihr jeweiliges Umstrittensein. Solche Stimmen illustrieren und bestätigen die Notwendigkeit, Gräben und Risse in der gegenseitigen Wahrnehmung aufzudecken und anzusprechen, um sie so überbrücken zu helfen.

Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Hep Monatzeder und der Eröffnungsrede durch Prof. Görg referierten Arhan Kardaş, Leiter des Instituts für Dialog 'Friede' (Wien), Pater Peter Balleis, S.J., Missionsprokurator des Jesuitenordens (Nürnberg) und Prof. Micha Brumlik von der Universität Frankfurt/M. engagiert und kompetent zu den jeweiligen Themen. In Workshops wurden diese dann vertieft und in einer teilweise hitzigen Podiumsdiskussion aufgefangen, die Wolfgang Küpper, Leiter der Abteilung Kirchenfunk des Bayerischen Rundfunks, moderierte.

Eine vollständige Dokumentation ist in Vorbereitung und soll in Kürze in der Stadtdruckerei erscheinen.

Die Anregung zu dieser Veranstaltung war vom Interkulturellen Dialogzentrum in München IDIZEM e.V., einer islamisch orientierten Dialogorganisation, ausgegangen. Als Mitveranstalter konnten wir die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und die Evangelische Stadtakademie gewinnen. Unterstützt wurden wir von der Landeshauptstadt München und von der Initiative 'Weißt Du Wer Ich Bin?'

Besonders erfreulich: Die Durchführung des Symposiums und seine Intention wurde in der Begründung für die Verleihung des Förderpreises 'Münchner Lichtblicke' an Idizem und die Freunde Abrahams (siehe den folgenden Beitrag) ausdrücklich gewürdigt.

MÜNCHNER LICHTBLICKE

Die Freunde Abrahams und IDIZEM wurden von der Landeshauptstadt mit renommiertem Förderpreis ausgezeichnet. Von Stefan J. Wimmer

'Für ihr gemeinsames Engagement um den interreligiösen und interkulturellen Dialog', so Oberbürgermeister Christian Ude, erhielt die Gesellschaft Freunde Abrahams gemeinsam mit dem Interkulturellen Dialogzentrum IDIZEM e.V. den Förderpreis MÜNCHNER LICHTBLICKE 2006 in der Kategorie 'Einrichtungen und Initiativen'. Der Preis wird jährlich von der Landeshauptstadt, dem Ausländerbeirat München und der Lichterkette e.V. vergeben. Zur festlichen Verleihung am 30.1. im Alten Rathaus stellten sich die beiden Vereine gemeinsam dem überfüllten Saal mit einem kleinen Quiz vor, das auf unterhaltsame Weise so manche unvermuteten, interreligiösen Bezüge zu München aufzeigte. Selbst der OB wusste noch nicht, dass die Turmkuppeln der Frauenkirche vom Jerusalemer Felsendom, einer Moschee also, inspiriert sind. Er selbst fand bei der Gelegenheit deutliche Worte zum aktuellen Moscheenstreit und meinte, dass der Dialog zwischen den Religionen nirgendwo in München so intensiv geführt werde, wie in Sendling.

Wir freuen uns über diesen Preis, der in der Tradition der legendären Münchner Lichterkette gegen Fremdenfeindlichkeit von 1992 steht, und gratulieren unseren Mitgliedern, und unseren Freunden von IDIZEM, zu dieser Auszeichnung!

Das 'München-Quiz', und ebenso der volle Wortlaut der Jurybegründung, kann im Internet unter www.freunde-abrahams.de abgerufen werden.

PRESSESCHAU

Über das Symposium 'Reizthemen interreligiös' berichteten die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: 'Einmütige Ablehnung der Regensburger Papst-Worte. Beim 'Trialog der Religionen' wollen sich Christen, Juden und Muslime besser kennen lernen – Auftakt im Rathaus' (19.9.2006), der MÜNCHNER MERKUR: 'Was Dschihad und Mission verbindet' (20.9.2006), die MÜNCHNER KIRCHENZEITUNG: 'Reizthemen heizen Stimmung auf' (1.10.2006), und die türkische Tageszeitung ZAMAN: 'Religion und Politik muss man auseinander halten' (21.9.2006)

Auf die kontroversen Regensburger Äußerungen von Papst Benedikt hin wurden Prof. Görg und Dr. Wimmer von der türkischen Tageszeitung ZAMAN interviewt. Der mehr als halbseitige Beitrag mit Bild wies darauf hin, dass Prof. Görg selbst einst Schüler von Prof. Ratzinger in Bonn war, und stellte klar, dass es sicherlich nicht Absicht des Papstes war, Muslime zu beleidigen. (19.9.2006)

Der TV-Sender RADIO HOREB sendete eine Stellungnahme von Prof. Görg zum selben Thema live in seinem Nachrichtenmagazin.

Im Anschluss an eine Dialogveranstaltung in Berlin am 1.12.2006 war Prof. Görg Gast einer mehrstündigen Diskussion im türkischen Fernsehen.

Dr. Wimmer war am 19.12.2006 Studiogast im 'Notizbuch' des Bayerischen Rundfunks (Bayern 2 Radio), zu Fragen des interreligiösen Dialogs.

Die MÜNCHNER KIRCHENZEITUNG würdigte das fünfjährige Bestehen der Freunde Abrahams mit einem ausführlichen Interview mit Prof. Görg: '11. September gab Ausschlag. 'Freunde Abrahams' bestehen fünf Jahre – ... Das Hauptanliegen der letzten fünf Jahre ist immer das Verstehen der Religionen untereinander mit Blick auf die wechselseitige Geschichte gewesen. Uns geht es nicht in erster Linie um persönliche Kontakte – diese gehören selbstverständlich auch dazu –, sondern wir möchten gerne das Verstehen aus der Geschichte vorantreiben. Wir fragen: Was verbindet Christen und Juden? Was verbindet Christen und Juden mit den Muslimen? Das, denke ich, muss einfach der Öffentlichkeit bewusster werden. Dabei geht es uns auch darum, unsere muslimischen Freunde zu bitten, einen Prozess des Nachdenkens über ihren Glauben zu vollziehen, sowie darum, dass die Christen lernen, wie viel sie in den vergangenen Jahrhunderten vom Islam gelernt haben. ...' (28.1.2007)

Über die Verleihung des Förderpreises 'Münchner Lichtblicke' an die Freunde Abrahams und IDIZEM berichteten u.a. der MÜNCHNER MERKUR: 'Kommunaler Dialog der Weltreligionen. – Spätestens im vergangenen November rückten beide Vereine schlagartig ins Rampenlicht. Da sorgte eine Veranstaltung im Rathaus für Wirbel: 'Dschihad – Mission – Zionismus' nannte sie sich. ...' (30.1.2007) SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: 'Vermittler zwischen den Kulturen. Stadt verleiht Preise für vorbildliches Engagement. - Einen 'Dialog zu Gemeinsamkeiten, aber auch Grenzen der Religionen' wollen die Vereine 'Freunde Abrahams' und 'Interkulturelles Dialogzentrum' anstoßen. ...' (31.1.2007). ABENDZEITUNG: 'Ein wahrer Lichtblick' (1.2.2007) und die vielgelesene türkische Tageszeitung HÜRRIYET: 'Migranten sind eine Bereicherung' (aus der Ansprache von OB Ude zitiert; 1.2.2007)

Der BAYERISCHE RUNDFUNK berichtete von der Preisverleihung im 'Mittagsmagazin' (Bayern 1, 30.1.2007) und im 'Interkulturellen Magazin' (Bayern 5, 4.2.2007).

Und schließlich: das GEO-Magazin, das in seiner Ausgabe Juli 2006 über das Philister-Projekt von Prof. Görg und Dr. Wimmer berichtete ('Auf den Spuren eines Riesen'), hat den Beitrag für seine russische Ausgabe (Moskau Feb. 2007) übernommen.

BUCHTIPP

VERGANGENE TAGE – NEUES ERWACHEN

von Stefan J. Wimmer

Zu den vielfältigen Seiten der fruchtbaren und furchtbaren Geschichte jüdischen Lebens in München führt Dr. Wimmer seit vielen Jahren Stadtrundgänge durch. Eine Broschüre zur Thematik des Rundgangs, der Geschichte der Münchner Juden von den Anfängen im Mittelalter bis in die Gegenwart, war lange Zeit vergriffen. Aus Anlass der Eröffnung des Jüdischen Zentrums Jakobsplatz wurde sie in neu überarbeiteter und erweiterter Form wieder aufgelegt.

Hg: StattReisen München, MünchenVerlag 2006, ISBN 978-3-937090-18-4, € 7,80

BLÄTTER ABRAHAMS – HEFT 5

Das 5. Heft unserer Zeitschrift BLÄTTER ABRAHAMS – BEITRÄGE ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG dokumentiert Höhepunkte aus dem Veranstaltungsangebot der Gesellschaft und sammelt Beiträge zu verschiedenen Aspekten der interreligiösen Diskussion.

Es ist für 8,- €, bzw. 5,- € (für Mitglieder), zzgl. 2,- € Versandkosten, erhältlich. Auch die zurückliegenden Nummern können zu denselben Konditionen bezogen werden. Eine Übersicht über die Inhalte enthält unsere Website www.freunde-abrahams.de.

DIE FREUNDE ABRAHAMS E.V.

Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt die interreligiöse Verständigung, insbesondere zwischen den großen monotheistischen Religionen des Judentums, des Christentums und des Islam, auf wissenschaftlicher Basis zu fördern.

UNSER EMBLEM



Das Emblem bildet einen aus Palästina stammenden, bronzzeitlichen (2. Jt. v. Chr.) Skarabäus ab, der aus dem Alten Ägypten entlehnte Schöpfungssymbole trägt, wie den Käfer, der die Sonne vor sich her rollt, die Lotospflanzen sowie zwei Schutzschlangen. Es soll die Überzeugung bekunden, dass Gott als Schöpfer allen Lebens auch Garant lebendiger Begegnung ist.

DIE VERANSTALTUNGEN

Die Vorträge der Freunde Abrahams e.V. stehen Mitgliedern wie Gästen offen, wobei wir letztere um einen Unkostenbeitrag in Form einer kleinen Spende bitten. Einige Veranstaltungen sind den Mitgliedern vorbehalten (siehe Hinweis im Text).

WEITERE INFORMATIONEN, ERGÄNZUNGEN UND AKTUALISIERUNGEN

Informationen zum Verein finden Sie auf dem Faltblatt, das Sie über die Kontaktadresse oder per e-mail anfordern können sowie auf unserer homepage. Dieser entnehmen Sie bitte auch kurzfristige Programmänderungen oder -ergänzungen.
www.freunde-abrahams.de • e-mail: freundeabrahams@lycos.de

SIE MÖCHTEN MITGLIED WERDEN?

Bitte fordern Sie das Formblatt zur Beitrittserklärung an.

Jahresbeitrag 25 € • ermäßigt 10 € (Schüler und Studenten sowie Angehörige eines Mitglieds) • Körperschaften 100 €

Bankverbindung: Münchner Bank eG • Konto: 316 598 • BLZ: 701 900 00

KONTAKTADRESSE

Freunde Abrahams e.V. • c/o Prof. Dr. Dr. Manfred Görg
Jenaer Straße 4 • 80992 München • Telefon/Fax 089/15 88 12 60
e-mail: freundeabrahams@lycos.de

Die Geschäftsstelle ist jeweils mittwochs von 15.30-17.00 h besetzt.

REDAKTION

Andrea M. Gramann